

Mit Wunderlich in die Winkel

Reutlingen. Reizvolle Winkel der Reutlinger Altstadt sind das Ziel der Stadtführungen am Freitag, 30. September, und Sonntag, 2. Oktober, die vom Kulturamt der Stadt Reutlingen kostenlos angeboten werden. Der Rundgang vermittelt Wissenswerte aus der Vergangenheit und der Gegenwart der alten Reichsstadt Reutlingen. Rund eineinhalb Stunden dauert der unterhaltsame heimatkundliche Rundgang durch die Innenstadt, bei dem markante Orte gezeigt und mit geschichtlichem Hintergrund untermauert werden. Treffpunkt ist am Marktplatz vor dem Bistro „Alexandre“, freitags um 18.30 Uhr und sonntags um 10.30 Uhr. Werner Wunderlich wird an beiden Tagen durch Reutlingen führen.

Info Für die Führung ist keine Anmeldung erforderlich. Nähere Auskunft erteilt das Kulturamt der Stadt unter ☎ (07121) 303-2838.

Henheik-Vortrag über die Libellen

Reutlingen. Lange vor den Dinosauriern haben sie die Erde bevölkert und sie sind heute noch eine artenreiche, biologisch interessante Insektengruppe. Der Biologe Herbert Henheik wird die heimischen Libellen und ihre Rolle im Naturhaushalt vorstellen. Termin: Freitag, 30. September, im „Schützenhaus“ im Markwasen. Beginn: 20 Uhr.

JU: Bonnet steht Bezirksverband vor

Ravensburg. Der Reutlinger Junge Union (JU)-Kreisvorsitzende Marcel Bonnet ist zum neuen Vorsitzenden des Bezirksverbandes Württemberg-Hohenzollern gewählt worden. 94 Prozent der anwesenden Delegierten sprachen sich am Wochenende auf dem Bezirkstag in Ravensburg für ihn aus. Er löst damit Norbert Lins als Bezirksvorsitzenden ab. In seiner Bewerbungsrede hob Bonnet hervor, dass auch in Zukunft eine vordringliche Aufgabe des JU-Bezirksverbandes sein müsse, den Schuldenabbau im Land weiter voranzutreiben und bei diesem Thema keinen „Millimeter nachzugeben“. Damit sprach er das seiner Meinung nach unverantwortliche Verhalten der Landesregierung an, insbesondere das des SPD-Superministers Nils Schmid in Sachen „nachhaltiges Sparen“. „Geradezu abenteuerrich“ nennt der stellvertretende JU-Landesvorsitzende Bonnet die Vorstellungen des roten „Superministers“ aus Reutlingen.

Zünftig festen in Weiß-Blau

Metzgerstraße feiert zehn Jahre nach dem Umbau am 1. Oktober von 10 bis 18 Uhr

Zehn Jahre liegt die Umgestaltung der Metzgerstraße zurück. Zum Metzgerstraßenfest am Samstag, 1. Oktober, 10 bis 18 Uhr, wird die Straße nach Oktoberfest-Vorbild in Weiß-Blau herausgeputzt.

ANNE SCZESNY

Reutlingen. Sonnenschein und über 20 Grad, das ist die Wetterprognose für den 1. Oktober. Ein schönes Traumwetter kann sich Claus Hamann, zweiter Vorsitzender des Metzgerstraßenvereins, für das Metzgerstraßenfest nicht wünschen. Die letzten beiden Feste fielen buchstäblich ins Wasser. Daher haben der Metzgerstraßenverein und das Reutlinger Stadtmarketing (StaRT) vorgesorgt und als gutes Omen Regenschirme besorgt. 1000 Stück davon werden am Samstag in den Läden verschenkt. Diese sind passend zum Farbkonzept in Weiß-Blau gehalten und können auch zu Sonnenschirmen umfunktioniert werden, scherzen die Veranstalter.

Ein zünftiges Fest soll es am Samstag von 10 bis 18 Uhr werden. Pate steht das Münchner Oktoberfest. Blaue und weiße Luftballons sowie Girlanden in den selben Farben werden die Metzgerstraße schmücken. Die richtige Atmosphäre wird mit zünftigen Weißwürsten, Reutlin-

ger Bier und Blasmusik für einen Tag geschaffen. Dazu werden sich viele Einzelhändler den Besuchern im passenden Outfit präsentieren – in Dirndl und Lederhosen. „Wir begrüßen auch gerne die Besucher im bayrischen Outfit“, lädt StaRT-Geschäftsführerin Tanja Ulmer zum Trachtentragen ein. Ganz in bayrischer Tradition dürfen die Gäste sich außerdem im Maßkrug-Schieben und Baumstamm-Wettsägen messen. Musikalisch passend unterlegt wird das Spektakel von der „Bam-Bam-Band“ sowie der Kinderrockband „Rock Block“. Jeweils um 14 und 15 Uhr haben die Cheerleader der „Dancing-Shoes“ ihren Auftritt. Die Einzelhändler haben sich ferner im Themenbereich ihrer Läden noch einiges an Attraktionen einfallen lassen, beispielsweise werden weiß-blaue Strick- und Häkelkurse angeboten und das Faiss-Modehaus wartet mit einer Strohhallenbar auf.

Auch außerhalb der bayrischen Gaudi kommen die großen und kleinen Besucher auf ihre Kosten. Einmal wie im Schlaraffenland die Würste vom Baum pflücken, diese



Nina Zang (links), Tanja Ulmer und Claus Hamann hoffen beim Metzgerstraßenfest am Samstag auf Sonnenschein statt Regen. Wenn nicht, helfen die Schirme. Foto: Anne Leopold

Fantasie lässt die Metzgerei Oskar Zeeb Wirklichkeit werden. Auf dem Spitalhof dürfen alle Kinder bis zehn Jahren, die im Oktober Geburtstag haben, zwei Würste vom „Metzgerstraßenwurst-Jubiläumsbaum“ holen. Die Jugendfeuerwehr lässt wieder Kisten stapeln, Wurfbu-

den, Entenschießen, ein Glücksrad, Kinderschminken, ein Bücherflohmarkt, eine Schokokuss-Schleuder sowie Luftballon-Modellage werden keine Langeweile aufkommen lassen. Außerdem wird es ein großes Jubiläums-Gewinnspiel geben, die Karten dafür liegen in den Ge-

schäften der Metzgerstraße aus. Die Gewinner erhalten Reutlinger Gutscheine, die in allen Reutlinger Geschäften eingelöst werden können.

Von der Karlstraße bis hoch zum Albtortplatz wird den Gästen also einiges geboten. „Die Besucher sollen die Straße an sich erleben“, sagt Nina Zang von Haux-Wohntextilien. Seit der Neugestaltung kann sich die Straße wirklich sehen lassen. „Die Akzeptanz ist bei den Reutlingern größer geworden“, stellte Ulmer fest. Dass es sich hier um eine wertige Straße mit Fachgeschäften handelt, sei im Bewusstsein der Reutlinger angekommen. Das zeigt sich auch am Mitgliederstand des Metzgerstraßenvereins, dieser ist nämlich von 25 innerhalb dieses Jahres auf 60 Mitglieder angewachsen. Dass ein positiver Wettbewerb mit den anderen Initiativen herrscht, beweist „Owi-gut“. Zum zehnjährigen Bestehen der neuen Metzgerstraße schenkt Owi-Gut dem Verein eine Jazzband.

Ein Wunsch zum 10. Geburtstag gibt's denn auch: Dass sich die Metzgerstraße zu einer Parallelstraße der Wilhelmstraße hin entwickelt, würde Ulmer freuen, während Hamann sich wünscht, dass der Verkehr abnimmt und nicht als Abkürzung für Autofahrer dient. „Ich wünsche mir, dass das Schattendasein abnimmt und die Metzgerstraße als Einkaufsstraße wahrgenommen wird“, schließt Zang.

Ein Plus bei der Gewerbesteuer

Kämmerer Frank Pilz stellt Finanzzwischenbericht fürs zweite Quartal 2011 vor

Die großen Überraschungen blieben aus, als Kämmerer Frank Pilz den Finanzzwischenbericht für das zweite Quartal im Finanzausschuss vorstellte.

RALPH BAUSINGER

Reutlingen. „Ein relativ langweiliger Bericht“, konstatierte Pilz am Dienstagabend nüchtern. Doch so schlecht sehen die Zahlen nicht aus: Bei der Gewerbesteuer erwartet der Kämmerer – auf das Jahr hochgerechnet – ein Plus von 3,9 Millionen Euro gegenüber dem Planansatz 2011 von 38,9 Millionen Euro. Und auch die Grundsteuer A und B wird voraussichtlich um rund 130 000 Euro auf 17,578 Millionen steigen. Im Vergleich zum 30. Juni 2010 fällt der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer niedriger

aus – Pilz: „Der Aufschwung kommt nicht bei der Einkommensteuer an“, wogegen der Anteil der Kommune an der Umsatzsteuer wie auch die Schlüsselzuweisungen des Landes gegenüber dem Vorjahr leicht zulegten. Bei den Gebühren wird die Stadt ihren Ansatz von 10,3 Millionen Euro nicht erreichen, als Ursache nannte Pilz „personelle Engpässe“ beim Ordnungsdienst.

Und um die der Planung hinterherhinkenden Grundstückerlöse (bislang 1,152 Millionen, geplant: 4,45 Millionen Euro) aufzubessern, beschloss der Finanzausschuss zwei Bauplätze im Bereich Gumpertweg/Betzenried für insgesamt 493 000 Euro zu verkaufen. Die neuen Eigentümer müssen laut Beschluss dort innerhalb von drei Jahren ein Wohngebäude errichten und dieses mindestens fünf Jahre selbst bewohnen.

Rechnet man die Stadthalle (Leistungen für 30,9 Millionen Euro sind bereits vergeben) heraus, stellt die Stadt im Vermögenshaushalt insgesamt 22,687 Millionen Euro (inklusive Haushaltsreste) für Baumaßnahmen in diesem Jahr bereit – 62 Prozent dieser Summe sind bereits als Aufträge vergeben.

In der ersten Jahreshälfte sank die Verschuldung der Stadt von 115,634 (31. Dezember 2010) auf 112,781 Millionen Euro – damit hatte Ende Juni jeder der 112 257 Reutlinger insgesamt 1005 Euro Schulden.

Die Aussichten für das zweite Halbjahr: Pilz geht von einer Abschwächung der Wirtschaft aus, wollte aber keine Prognose über die weitere Entwicklung der Steuereinnahmen abgeben. „Es ist derzeit unser großes Bemühen, den Anstieg der Schulden in Zaum zu halten“, er-

gänzte Pilz' Chef, Finanzbürgermeister Peter Rist.

„Wir sind auf einem guten Weg“, kommentierte FWV-Fraktionsvorsitzender Jürgen Fuchs die Ausführungen des Kämmerers. Zwar sei derzeit eine deutliche Verschlechterung nicht absehbar. Dennoch gebe es offene Fragen, sagte Fuchs und verwies auf die Konjunkturerholung sowie die anstehende Erhöhung der Kreisumlage. Und auch Rainer Buck (Grüne) sprach mit Blick auf die Zahlen von einer „streckenweise positiven Tendenz“.

„Die Zahlen sind so, dass ich heute Nacht gut schlafen kann“, merkte Julius Vohrer (FDP) an. „Der Haushalt ist gut aufgestellt. Er hat ein Niveau, von dem aus wir nicht sorgenvoll aufs zweite Halbjahr schauen müssen“, ergänzte der CDU-Fraktionsvorsitzende Andreas vom Scheidt.

Planie: Konzept im Gemeinderat

Reutlingen. Auf der Sitzung des Gemeinderats am heutigen Donnerstag, 17.30 Uhr, steht nach dem bereits vormeldeten Wechsel in der CDU (Christian Schaufler geht, für ihn kommt Ernst-Ullrich Schmidt) gleich der Dollpunkt auf der Tagesordnung: Städtebauliches Sanierungskonzept „Planie 20-22/Urbanstraße 23“ (interfraktioneller Antrag die zweite Spielstätte für die Tonne betreffend, siehe unten).

Des Weiteren kommen zur Sprache: Bruderhausgelände und Stadthalle (Außen gastronomie und Bewertungskommission für das Hotel); Bebauungsplan Marktplatz 10 (Landesbank); Bebauungspläne „Kniebisstraße“ und Gerberschule; Sportentwicklungsplanung (Priorisierung); Luftreinhaltung und Regionalstadtbahn (SPD-Antrag); Änderung der Abfallsatzung sowie eine Umgestaltung des Preisgerichts beim Planungswettbewerb „City Nord“.

HINTERGRUND • ZWEITE SPIELSTÄTTE FÜR DIE TONNE

Auf der Suche nach der besten Lösung

Kein leichtes Unterfangen für den Gemeinderat: Heute Abend entscheidet das Gremium, wie es jetzt mit der zweiten Spielstätte für das Tonne-Theater und damit auch mit der Zukunft des Planie-Areals weitergehen soll. Viele Fraktionen sind in sich gespalten, was die Abstimmung spannend machen könnte.

Ein kurzer Rückblick: Im Juni 2008 hatte der Gemeinderat entschieden, dass die bislang in der Planie 22 provisorisch untergebrachte zweite Spielstätte des Tonne-Theaters dort einen dauerhaften Standort mit Lager- und Werkstattflächen erhalten sollte. Zudem wurde beschlossen, ein städtebauliches Gesamtkonzept zu erarbeiten, die zu einem späteren Zeitpunkt eine modulare Erweiterung der zweiten Spielstätte zu einem Theaterzentrum offen lässt. Die beauftragte Arbeitsgemeinschaft Atelier Achatz Architekten und IMP Ingenieure GmbH stellte das Ergebnis der Planungen im April 2010 vor. Ihre Konzeption sieht vor, die Planie als Herzstück der Oststadt aufzuwerten – durch attraktiven städtischen Wohnungsbau, Kultureinrichtungen und nicht störendes Gewerbe. Die Architekten hatten zudem vorgeschlagen, als Tonne-Spielstätte das bestehende Gebäude H mit einem Anbau zu kombinieren, was der Gemeinderat mehrheitlich billigte. Die Kosten für diese Option

lagen nach Schätzungen der Arbeitsgemeinschaft bei rund 2,6 Millionen Euro, zudem ließ diese modular aufgebaute Lösung die Möglichkeit offen, an diesem Standort ein, wie in der Kulturkonzeption gefordert, Theaterzentrum mit einem Saal für mindestens 300 Besucher später einmal zu errichten. Thomas Ziegler (Linke) ist Verfechter dieser Lösung.

So weit, so gut – doch in den folgenden Monaten tat sich nichts. Neuen Schwung brachte dann im Juni ein interfraktioneller Antrag von Teilen der CDU, SPD und FWV, der heute Abend zur Abstimmung steht. Die Kompromisslösung schlägt vor, die Theaterräume auf das Gebäude H und den Neubau zur Urbanstraße (Gebäude I) zu beschränken. In letzterem soll ein Saal für 150 bis 200 Besucher entstehen, der ursprünglich geplante Saal für 300 Zuschauer entfällt. Die Umsetzung soll nicht mehr als 4,5 bis 5 Millionen Euro kosten.

Anfang September regte sich Widerstand gegen diese Lösung: Die vier CDU-Stadträte Gabriele Gaiser, Elisabeth Hillebrand, Fritz Haux und Udo Weinmann sahen, unterstützt von der Jungen Union, die Nachteile des Standorts Planie überwiegen und forderten einen neuen Suchlauf. Unterstützung erhielt das Quartett vom Forum Reutlingen – die „abgespeckte Version“ der angestrebten ausstrahlungs-

starken Theaterszene sei architektonisch, städtebaulich und kulturpolitisch umstritten, betonten die Forum-Sprecherinnen Anette Sommer und Martina Kaplan. Die beiden sehen die Zukunft des Tonne-theaters eher im Wendler-Areal – eine Option, die wie Deus ex machina wieder auf der Standortdebattenbühne erschienen ist. Die Verwalter des Areals hatten sich in den vergangenen Tagen selbst mit zwei Briefen an Gemeinderat und Stadtverwaltung ins Gespräch gebracht.

Wie geht's jetzt weiter? Sollte der Gemeinderat dem interfraktionellen Antrag erwartungsgemäß mehrheitlich zustimmen, wird die Stadt die Arbeitsgemeinschaft Atelier Achatz Architekten und IMP Ingenieure GmbH beauftragen, das bisherige Konzept zu modifizieren und eine Kostenberechnung als Grundlage für die weiteren Beratungen vorzulegen.

Parallel dazu wird die Stadtverwaltung, sofern dies vom Gemeinderat gewünscht wird, den Verwaltern des Wendler-Areals die Möglichkeit geben, auf eigene Kosten eine konkurrierende Planung für die zweite Spielstätte an diesem Standort, in den Räumen der ehemaligen „Färberei“, zu entwickeln. Spätestens dann, wenn dieses in zwei oder drei Monaten vorliegt, muss der Rat endgültig über den Standort der zweiten Spielstätte entscheiden. RALPH BAUSINGER



Bei der Spendenübergabe in der Marienkirche hinter den Löwen-Skulpturen (von links): Irene Köpf, Karin Weible-Unger, Sabine Großhennig, Dieter Weinmann, Margret Grimm und Dr. Jürgen Mohr. Foto: Peter Andel

Geld für Marienkirche und Frauenhaus

Ehemaliger Verein „Bürgerliche Mitte Reutlingen“ spendet insgesamt 12 950 Euro

Reutlingen. Anfang des Jahres hatte sich der 1997 gegründete Verein „Bürgerliche Mitte Reutlingen“, der einst über 60 Mitglieder zählte und mit Margret Grimm und Dieter Weinmann zwei kommunalpolitische Zugpferde an der Spitze hatte, aufgelöst. In der Kasse hatte sich aber noch ein stattlicher Betrag angesammelt, der jetzt gespendet wurde. „Die Marienkirche“, sagte Margret Grimm gestern bei der

Spendenübergabe, „liegt uns allen am Herzen, egal welcher Konfession man ist.“ Die Marienkirche sei nach dem Kölner Dom das schönste Gotteshaus, so die gebürtige Kölnerin, die zusammen mit Dieter Weinmann Dekan Dr. Jürgen Mohr und Pfarrerinnen Sabine Großhennig einen Scheck über 10 000 Euro überreichte. Das Geld, freute sich der Dekan, helfe der Gesamtkirchengemeinde, die das sakrale Bau-

denkmal unterhalten muss, bei ihren Aufgaben und entlaste den Etat bei den Verpflichtungen für andere Bereiche. Außerdem schenkte Margret Grimm Mohr einen Holzschnitt („Marienkirche“) ihres verstorbenen Mannes und Künstlers Gerhard Grimm. Die BMR-Vertreter bedachten ferner das Frauenhaus mit 2950 Euro, die Irene Köpf und Karin Weible-Unger eventuell für neue Projekte verwenden werden. pan